

OFFENE GESELLSCHAFT

HBC.RINGVORLESUNG 2017

Bereits 2016 hat sich die Hochschule Biberach mit verschiedenen Vorträgen innerhalb der Ringvorlesung mit der Offenen Gesellschaft, ihren Freunden und ihren Feinden beschäftigt. Standen zunächst die Themen Migration und Integration im Vordergrund, wollen wir uns in diesem Jahr mit den Randbedingungen von Meinungsbildung beschäftigen. Nicht erst seit dem Wahlsieg von Donald Trump heizen Fake News und pseudojournalistische Medienangebote die Diskussion um die unabhängige Information an. Wie also können sich BürgerInnen eine fundierte Meinung bilden, welcher Meinungsmache unterliegen sie und welche Rolle spielen dabei zum Beispiel die sozialen Medien? Aber auch: Wie kann jeder von uns in Alltagsbegegnungen souverän gegen Ausgrenzung oder Rassismus Position beziehen?

Mit der Ringvorlesung „Offene Gesellschaft“ wollen wir erneut einen Beitrag zur Aufklärung leisten und die Mitglieder der Hochschule sowie die Bürgerinnen und Bürger in der Region Biberach zum Dialog einladen – ganz im Sinne einer offenen Gesellschaft und des darin herrschenden aufgeklärten Streits. Anette Schober-Knitz (Leitung Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit) und Renate Einsiedler (Studium generale)

→ SS 2017

Mittwoch
22. März 2017
19 Uhr, Audimax

**Der (des)informierte Bürger im Netz.
Wie soziale Medien die Meinungsbildung verändern**

Prof. Dr. phil. Wolfgang Schweiger | Professor für Kommunikationswissenschaften,
Universität Hohenheim

Der Nachrichten- und Informationskosmos im Internet befindet sich im Umbruch – mit beunruhigenden Folgen für die Demokratie. Lange waren journalistische Medien, alternative Angebote und die öffentliche Kommunikation unter Bürgern getrennt. In Facebook, YouTube, Google und Co. vermischen sie sich. Nachrichten, Fake News, Verschwörungstheorien und Hasskommentare stehen direkt nebeneinander. Das überfordert die Medienkompetenz vieler Bürger. Obwohl sie das Nachrichtengeschehen kaum überblicken, fühlen sie sich gut informiert. Gleichzeitig bleiben die Meinungslager unter sich (Filterblase) und schaukeln sich gegenseitig auf (Echokammer). Das trägt zur verzerrten Wahrnehmung der öffentlichen Meinung durch den Einzelnen bei, verändert die Meinungsbildung und verschärft die Polarisierung der Gesellschaft. Indizien sprechen dafür, dass besonders die politisierte Bildungsmittel betroffen ist.

Mittwoch
5. April 2017
19 Uhr, Audimax

StammtischkämpferInnen – Aufstehen gegen Rassismus

Judith Amler | Aktivistin, München

Die Erfolge der Alternative für Deutschland gehen einher mit einem gesamtgesellschaftlichen Rechtsruck in vielen Bereichen. Wir alle kennen das: In der Diskussion mit dem Arbeitskollegen, dem Gespräch mit der Tante oder beim Grillen mit dem Sportverein fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Später ärgern wir uns, denken, da hätten wir gerne den Mund aufgemacht, widersprochen, die rechten Parolen nicht einfach so stehen lassen. Hier wollen wir ansetzen und Menschen in die Lage versetzen, die Schrecksekunde zu überwinden und Position zu beziehen! Dabei ist klar, der Stammtisch ist überall: An der Kasse des Bio-Supermarktes, auf dem Spielplatz, in der Bahn oder in der Uni-Lerngruppe. Aber: Wir sind auch überall und wir können durch engagierte Diskussionen ein Zeichen setzen, die Stimmung in unserem Umfeld beeinflussen. Die Kampagne „StammtischkämpferInnen – Aufstehen gegen Rassismus“ vermittelt in Trainings und Seminaren Strategien, wie Jeder und Jede für solidarische Alternativen streiten kann und gegen Ausgrenzung und Rassismus. „Aufstehen gegen Rassismus“ ist ein bundesweites Bündnis aus verschiedenen Organisationen, Parteien und Verbänden.

Mittwoch
3. Mai 2017
19 Uhr, Audimax

Ich hab nichts zu verbergen! Soziale Medien als Sinnbild einer offenen Gesellschaft

Prof. Dr. Konstanze Marx | Linguistik des Deutschen (Universität Mannheim)
Institut für Deutsche Sprache Mannheim (IDS, Abteilung Pragmatik)

Das World Wide Web – und hier im Besonderen das Web 2.0 – ist eine Schaubühne menschlichen Handelns. Dieses Handeln ist vor allem sprachlicher Natur. NutzerInnen hinterlassen in den Sozialen Medien eine ganze Reihe von sprachlichen Spuren, die es erlauben, Rückschlüsse auf Identitäten zu ziehen. Dazu zählen u. a. öffentliche Liebeserklärungen, politische Bekenntnisse und Indikatoren einer Netzwerkzugehörigkeit. Personen, die die Privatsphäre durch das WWW als gefährdet erachten, kritisieren eine solche Ich-hab-nichts-zu-verbergen-Haltung scharf. Sie übersehen dabei, dass sich inzwischen ein öffentlichkeitstaugliches Konzept von Privatheit entwickelt hat, das im Vortrag vorgestellt werden soll.

Mittwoch
10. Mai 2017
19 Uhr, Audimax

**Besonders und besonders schwierig:
Kommunikation zwischen Polizei und Bürger**

Dr. Georg Laub | Polizeihochschule Biberach
Psychosozialer Berater beim IAuT Biberach

Weitere Informationen: www.hochschule-biberach.de